

Kolmarer Kreiszeitung.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Kolmar i. P.

Mit verbindlicher Publikationskraft für alle amtlichen Bekanntmachungen sämtlicher Städte und Ortschaften des Kreises.



Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von A. Spektorek in Kolmar in Posen.

Angelagen werden pro 1 halbtägige Postzeitung über deren Raum mit 18 Pl. und Reklamen mit 50 Pl. berechnet. Abonnements nehmen an alle Kaiserlichen Postanstalten, sowie die Post-Landbriefträger und für Kolmar i. P. die Expedition dieses Blattes sowie die Zeitungsboten.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh zum vierteljährlichen Abonnementspreise von 1 Mk. 25 Pl. incl. der Sonntags- und Donnerstagsbeilagen. „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ und der landwirtschaftlichen Beilage „Praktische Mitteilungen für die Ostmark“, sowie der monatlichen Beilage „Deutsche Mode und Handarbeit“ mit 8 farbigen Schnittmusterbogen und den Zeichnungen der Preussischen Klassenlotterie.

Nr. 28

Fernsprech-Anschluss Nr. 81.

Kolmar i. P., Donnerstag, 6. März 1913

Telegramm-Adresse: Kreiszeitung Kolmar-Posen.

60. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Polizeiverordnung

über die Regelung des Verkehrs mit Arzneimitteln außerhalb der Apotheken.

Auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (S.-S. 265), in Verbindung mit den §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (S.-S. 195) wird unter Zustimmung des Bezirksausschusses hierseits für den Umfang des Regierungsbezirks Bromberg was folgt verordnet:

I. Im § 3 der Polizeiverordnung über die Regelung des Verkehrs mit Arzneimitteln außerhalb der Apotheken vom 1. April 1910, abgedruckt im Amtsblatt 1910 für den Regierungsbezirk Bromberg Stück 14 Seite 114, ist hinter den Worten „zu versehen“ der Satz einzufügen: „Als festhaltende Bezeichnungen genügen für Ballons und ähnliche Gefäße auch sicher mit dem Aufnahmebehälter verbundene Anhängeschilder.“

II. Der § 8 der erwähnten Polizeiverordnung erhält folgende Fassung: „Die vorhandenen Arzneimittel müssen echt, zum bestimmungsmäßigen Gebrauch geeignet, nicht verdorben und nicht verunreinigt sein.“ Vorstehende Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Bromberg, den 14. Januar 1913.

Der Regierungs-Präsident.

J. B.: Dr. Schreiber.

Kolmar i. P., den 4. März 1913.

Am Montag, den 10. d. Mts. bleiben aus Anlaß der Feier des 100jährigen Gedentages der Errichtung des Eisernen Kreuzes und des Geburtstages der Königin Luise die Bureaus und Kasernen im Kreispaule geschlossen.

Der Königliche Landrat.

Kolmar i. P., den 27. Februar 1913.

Staatssteuerbeiträge, die von den veranlagten Steuerpflichtigen nicht gezahlt sind oder aus sonstigen Gründen nicht einzufordern waren, dürfen von den Steuererhebungsstellen nicht veranlagt werden.

Solche Beiträge sind bei der Steuerablieferung ordnungsmäßig als Reste nachzuweisen.

Der Vorsitzende

der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission.

J. B.: von Ulrich,

Königl. Regierungsassessor.

Das Sommersemester der Königlich Preussischen Handwerker- und Kunstgewerbeschule zu Bromberg beginnt am 2. April 1913.

Anmeldungen müssen in der Zeit vom 15.—31. März 1913 erfolgen.

Neu eingestellt sind in den Lehrplänen Vorlesungen von Diplom-Ingenieur Dr. Lemo über Materialkunde und Berechnung von Bauteilen (allgem. Mechanik, Elastische, Rechnen, Festigkeitslehre). Die Hörgelöhr beträgt 4 Mark.

Das Schulgeld für die Kunstgewerbeschule (Lageschule) beträgt im Sommersemester 20 Mark.

Zusendung der Lehrpläne und Auskünfte erfolgen unentgeltlich.

Der Direktor.

ges. Prof. Arno Roernig.

Ausbruch und Erlöschen von Tierseuchen.

Kulau.

Ausgebrochen unter dem Schweinebestande des Fleischermeisters Hubert Wegeng in Margonin.



Nichtamtlicher Teil.

Dem Prinzregenten zum Gruß!

st. Berlin, 4. März.

Dem Befehl des Prinzregenten Ludwig von Bayern an diesen Donnerstag fricht man mit besonderen Gefühlen in Berlin entgegen, die sich von der gewöhnlichen Gassenluft, die den Berliner auszeichnet, stark abheben, — mit einem Gemisch von herzlichem Wohlwollen und scharfer Achtung.

Der angeblich so kalte Norddeutsche ist in die Bundesbrüder aus dem Süden getaucht und es ist kein seltsames Bild in Berliner Aneiden, das ein zufällig dahin verlassener Bayer von allen Seiten „angepöbelt“ wird, daß als bald eine Lafelrunde sich um ihn bildet, die ihn mit dem besten, was Küche und Keller und Zigarrenschmiede bieten, freihalten möchte. Der Preuze in München findet vielleicht weniger freundliche Aufnahme, und trotzdem bleibt der Berliner vor Enttäuschen stehen, wenn er auf der Straße das derbe nackte Antlitz eines bayerischen Gebirgers erblickt. Diese Schwäche für süddeutsche Bundesbrüder kommt im Publikum auch dem Prinzregenten Ludwig zugute, der, wenn das Wetter nur einigermaßen ist, über mangelnde Begeisterung nicht wird zu klagen haben: man spürt ein so herzlichem Wohlwollen für ihn, wie für keinen der vielen Monarchen sonst, die hier ihren Antrittsbefehl niemals gemacht haben, ja wie nicht einmal für die Königin von Holland, die doch aller Herzen gemamt.

Doch — eine Würde, eine Höhe entfernt die Vertraulichkeit, so daß scharfe Achtung in den Jubel sich mischt. Dieser Ludwig ist ein so kouragier ein Menschenurteil und feinkamerter Herr, daß er niemals ein Wort vor dem Mund nimmt, wenn es gilt, jemanden in seine Schranken zurückzuweisen. Für viele Berliner ist es im Grunde egal, wer einzieht, wenn es nur überhaupt was zu sehen gibt, und da sie glauben, der Mittelpunkt der Welt zu sein, so nehmen sie die Besucher wie eine Art Tribut entgegen.

Der Durchschnittsberliner hat natürlich von der Reichsverfassung keine Ahnung und könnte die Bundesfürsten ebenso leicht für die „Basallen“ des Kaisers nennen, wie jener Festredner im Deutschen Klub zu Moskau bei der russischen Krönungsfeier, dem dann Prinz Ludwig von Bayern, der sich auch unter den Festgästen befand, so köstlich entgegenrat. Auch in seinen ersten Erlassen und Telegrammen als des Königreichs Bayern Herzog hat der nunmehrige Prinzregent Ludwig seine Stellung als „Verbündeter“ stark unterstrichen. In Wirklichkeit denkt natürlich kein Mensch daran, die Süddeutschen um ihre verbrieften Rechte zu bringen, zumal sie brav und ehrenfest ihre Stellung im Reiche ausfüllen. Und das tun sie, prompt und framm. In Meck, wo Kruppenente aller deutschen Königreiche stehen, wüßte man sogar zu sagen: Die einzigen Preuzen hier sind — die Bayern.

Rein, an nationaler Geltung und Arbeitslust hat es ihnen nie gefehlt, und aus München kommen in Flotten- und Seereschiffen stets die besten Janakren. Vor fünfundsiebenzig Jahren fürstete Bismarck noch die alte deutsche Fürstentümlichkeit. Es ist nicht so gekommen, die deutschen Monarchen aber stehen Mann für Mann für Reich und Kaiser ein an ihrer Spitze stets unerschütterlich Bayerns Regent. Eine Ahnung davon ist auch dem Berliner aufgetaucht, und so sieht er freudig die Zurückführung der blau-weißen Girlandenmasten mit an. Der Kaiser aber wird seinen hohen Verbündeten mit all der ihm zu Gebote stehenden Liebenswürdigkeit empfangen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die Rasttage in Wilhelmshaven und Helgoland sind vorüber. Von dort begibt sich der Kaiser zu kurzem Aufenhalte nach Bremen, um dann sofort nach Berlin zurückzukehren, und den Prinzregenten von Bayern zu empfangen. Dieser trifft am Donnerstag nachmittag um 8 Uhr in Berlin ein.

Die Kaiserin ist Dienstag abend mit der Prinzessin Viktoria Luise von Genua nach Berlin zurückgereist. Prinz Ernst August begibt sich zunächst in dienstlicher Angelegenheit nach München.

+ Von den vielen Vorkessungen zur Wertschätzung die der „Kolmarer Zeitung“ noch von Interesse. Diese erklärt: „Nach unerbittlichen Schätzungen glauben wir, daß man bei kleineren Vermögen von 50 000 Mark an aufwärts mit einem halben Prozent begütigen möchte, daß die Millionenermögen ein Prozent abgeben müßten, und daß der Satz bei Reuevermögen vielleicht auf zwei Prozent zu steigen hätte. Daraus sieht man, daß die Opfer sehr erheblich sind, die nach dem neuen Bescheid der Regierung von den Besitzenden verlangt werden.“ Es ist sicher, daß sich in vielen Fällen große Schwierigkeiten zeigen werden, die Gelder freizumachen, die das Reich verlangt. Dennoch glauben wir, daß unter Volksgenossen ringsumher die Rüstungsmauern immer höher steigen und die politische Atmosphäre von Spannungen überhant nicht mehr frei werden will, sich bereitzufinden wird, auch diese schweren Opfer auf sich zu nehmen.“

+ Dem preussischen Abgeordnetenhaus ist ein Entwurf über Maßnahmen zur Stärkung des Deutschthums in Posen und Westpreußen zugegangen. In dem Entwurf ist vorgesehen, daß 1. der im grundlegenden § 1 der Staatsregierung zur Verfügung gestellte Fonds von 175 Millionen Mark erhöht wird, von denen 100 Millionen Mark zur Festigung bauerlicher Güter durch Ummantelung in Anliebsungsbauarbeiten und zur Förderung der Schiffbauindustrie von 75 Millionen Mark verwendet sind; 2. der Fonds des § 7 a um 30 Millionen Mark erhöht, der des Artikels II § 1 des Gesetzes, betreffend Maßnahmen zur Stärkung des Deutschthums in den Provinzen Westpreußen und Posen, vom 1. Juni 1902 um 25 Millionen Mark vermehrt wird. Es handelt sich bei diesen Anforderungen um die Fortsetzung der Seiblungsstätigkeit, die bäuerliche Besitzbefestigung und die Erhöhung des Fonds für Domänen- und Forstkauf.

Großbritannien.

Ein Wechsel im Generalgouvernement Kanadas wird als bald bevorstehend bezeichnet. Der jetzige Generalgouverneur, der Herzog von Cornwallis, ein Onkel des Königs Georg, ist amtsübrig. Der Grund ist wohl in der schweren Erkrankung der Herzogin zu suchen, die sich kürzlich einer schweren Operation unterziehen mußte. Die Herzogin ist eine Tochter des Prinzen Friedrich von Preußen, des bekannten Feldmarschalls. Als Nachfolger wird der Bruder der Königin von England, Prinz Alexander, in Aussicht genommen.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 4. März. Die Wahlprüfungskommission des Reichstags hat heute vormittag die Wahl des Abgeordneten Reus (Soz.) im p. Kolbamer Wahlkreis Brandenburg-Bezirksland in p. beanstanden und Beseitigung zu veranlassen.

Berlin, 4. März. Auf Grund des Sprachensparagrafen löste die Polizei die Verammlung des polnischen Landwirtschaftlichen Zentralvereins auf.

Braunshweig, 4. März. Der braunschweigische Landtag bewilligte heute eine Summe von 50 000 Mark zur Beschaffung eines Schützengürtels für den Prinzen Ernst August und die Prinzessin Viktoria Luise.

München, 4. März. Zum Nachfolger Schödlers als Domdekan in Bamberg ist von der bayerischen Krone Domkapitular Dr. Gümmer ernannt.

Berlin, 4. März. Mehrere nationalistische Deputierte brachten heute einen Beschlus antrag ein, betreffend die Bildung von Veteranenforas. Es soll jeder ausgebildete Soldat das Recht haben, seine Eintragung in das Veteranenforas zu erlangen und auf dieselbe Weise, seinen Austritt anmelden zu können.

Berlin, 4. März. Am Tage der Romanow-Feier werden sämtliche Fabriken bei voller Lohnzahlung geschlossen sein. Dagegen opponiert die Arbeiterpartei auf die Arbeiterpartei und wünscht eine derartige Verhinderung auch für den 1. Mai. Täglich finden Massenversammlungen statt. Man erwartet vor den geschlossenen Fabriken große Demonstrationen.

Berlin, 4. März. Der propädeutische Präsident Sauer führt eine Sprechensherrlichkeit ein. Er läßt seine Gegner massenhaft erlöchen.

Was gibt es Neues?

Telegraphische und Korrespondenz-Belegungen

Friedensvermittlung der Mächte.

Berlin, 4. März. Wie aus zuverlässiger politischer Quelle verlautet, haben die Mächte in Abereinbarung beschlossen, jeder der vier Balkanstaaten eine Kollektivnote zu überreichen. In dieser soll bei den Balkanregierungen angefragt werden, ob sie sich gleich der Türkei dem Eingreifen der Mächte fügen wollen. Von einer der Türkei-angrenzenden Kriegsentwicklungen will das im Orient am meisten interessierte Frankreich nichts wissen.

Einbringung der Militärvorlage.

Berlin, 4. März. Im heutigen Senatorenkonvent des Reichstags teilte der Präsident mit, der Reichstagsrat habe